

Us <sup>4</sup> gfatter Muoslins rechnung was für ander lütt gnommen[:]	
Dem Tischmachergsellen ...	[2 gl. 12 ss]
Min Sohn Landtschriber [der Freien Aemter, B e a t II. Zurlauben] ... ein kleidung	18 gl. 5 ss
Mer namm er zu einem wissen wamsel	3 gl. 21 ss
Der Euphemia [H o n e g g e r] ein Kappen	1 gl. 13 ss
Mer nam sy fur 20 ss mer Jn	2 gl.
mer nam er fur 3 gl. 30 ss - mer bauwellen 30 ss	
mer namm er zu letst	9 gl. 13 ss
Jttem Anneli Z ü r c h e r nam fur	6 gl. 4 ss
Den Jacob fragen dem von walchwil gnommen uber die	22 gl.
Jst gar ein schand.	
Mer dem von Aegeri ein wamsel.	
Dem gfatter Muoslin schuldig 1860 gl. uff den 29. Maii 1617, selben tags daran gwert 100 doublonen tatt 600 gl.	
Jnndenck 2 dotzett banckküssi	
Bass Katrin [H o n e g g e r?] zu Bremgarten nam fur	8 gl. 12 ss
Vetter B a t t [Zurlauben] Jst schuldig	23 gl. 33 ss
Mer hatt er gnommen schwartzen Cadit uns	
[Des Diener] A n d r e s Kleidung kostett	22 gl. 30 ss
Des Buttlers [=B ü t l e r?]	14 gl.
Des Jogglis	17 gl. 23 ss"

- 1) Ganzer Eintrag durchgestrichen
- 2) Während die ersten Zeilen dieser Abrechnung von Konrad III. Zurlauben geschrieben wurden, stammen die nächstfolgenden von anderer Hand.
- 3) Diese 2 Zeilen sind eingerahmt.
- 4) Ab hier bis zum Schluss ist der Text wieder von Konrad III. Zurlauben geschrieben.

1. Glosse von Konrad III. Zurlauben, die 2. möglicherweise von Beat II. Zurlauben. - AH 75, 105-106

42

1612 Februar 11., Klingnau

A

SCHREIBEN VOM PFARRER IN KLINGNAU, MICHAEL [JOHANN] KRAENZLIN,  
AN SEINEN [GEISTLICHEN] VATER, DEN STADT- UND AMTSRAT  
UND STADTSCHREIBER [VON ZUG], KONRAD III. ZURLAUBEN,  
BADEN<sup>1</sup>

"Mich wundertt unnd bedaurtt nichtt wenig dess H. zornhaftt unnd unfründtlichs ahn mich abgangne schriben unnd schelkten eines unghorsahmmen Vetteren: do ich doch vermeine im aller ghorsahmmesten gsein sein: dann mihr Mein gnädiger H. Weihbischof [von Konstanz, Johann Jakob M i r g e l] lassen anzaigen ofttermahlen mann verwundere sich das ich mich wegen dess ledigen Canonicatts [zu Zurzach]<sup>2</sup> nichtt einstelle, oder doch der H. widerumb darumben ahnhaltte: darumben ich dem H. Ernst unnd bittlich zuogschriben, weill aber er zuo Basell

domahln unnd sich die sach zuo lang wolte verziehen, hab ich mich billichen zuo Constantz erzaigen sollen: doch an dem tag do die H. das schriben ahn mich den 26. Januarii [1612] gethohn, bin ich an selbem umb 7 uhren am morgen verritten: Gott nimme ich zum Zeugen so ich gwüst das die H. so noch by mihr, wolte ich zu ihnen mich begeben haben unnd ohne ihren rath nichtts ghandlett. Jch hab underwylen zuo Marckhdorf [=Markdorf] befelch, sigell unnd brief überkhommen denen ich hab sollen nachkhommen, verhoffenttlich es seye do niemant nichtts praëiudicierlichsghandlett worden, noch lass ichs die veranttworten, die mihr in dem den bevelch erthailtt. Frueh bim H. zu erscheinen hette ahn meinem willen khein mangell, aber mich verhindertt mein ... verrichtung der Cantzell so auch sonntag mihr zu thuhn. Jch hab aus H. Propsten [von Zurzach, Jakob M ü l l e r] verstanden die H. seyendt allhero zu ihme auf den Jmbess gladen, so sie nichtt wyll habendt, unnd doch meinen nothwendig zum bericht sindt, so findt man an sambstagen allezeitt ettwan von Clingnauw der mihrs khahn anzaigen, well ich schawen ob es am suntag nach verrichtung dess gottsdienssts möglich, das ich mich ghorsahm einstelle.

Den letzten brief hab ich verlegtt, so ich ihne widerumb findt soll er dem H. werden. So ich nichtt selbertt zum H. khomme unnd sie es begerendt, soll ihnen ein copia dess briefs von Constantz mitthailtt werden. Nun thue ich ghorsahm unnd söhnlischen pitten, der H. wölle ohne weitteren bericht so zornhaftt wider mich nichtt procediren unnd vätterlichen gegen mihr verbliben".

- 1) Damals fand in Baden keine Tagsatzung statt. Zurlauben muss also in anderer Funktion, eventuell wegen der Besetzung des Kanonikats im Stift Zurzach, dort gewilt haben.
- 2) 1612 erlangte Kränzlin am Stift Zurzach ein Kanonikat, vgl. Huber/Zurzach 257.

---

Original - AH 75, 107-108 - Blatt 107<sup>V</sup> und 108<sup>R</sup> leer

43

[1606 Januar]<sup>1</sup>

B

SCHREIBEN [VON KONRAD III. ZURLAUBEN AN SEINEN GEISTLICHEN SOHN  
MICHAEL JOHANN KRAENZLIN]

---

"Min frundtlich grutz, sambtt ... wünschung eines nütwen freüwden unnd vill gnadenreichen Jars ...

Erwürdiger geistlicher Lieber Vetter Jch hab üwer schriben ahn mich woll emp-